



Wuppertal, im Februar 2013

Jahresbericht 2012 ***der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg***

verfasst von Christian Oertel, Schriftführer der FFC

Direkt zu Beginn des Jahres 2012 hielt eine dubiose Brandserie in der Kohlfurth die FFC in Atem: In verschiedenen Nächten brannten mehrere Autos an immer gleicher Stelle. Dass dies sicher kein Zufall ist, war schnell jedem klar. Kurioserweise war die Brandstelle genau der Flecken Erde, auf dem bis vor kurzem noch die Ruine des Großbrandes von 2009 stand.

Der Großbrand im Gewerbepark Unterkirchen war vermutlich der langwierigste und personalintensivste Einsatz der Feuerwehr Wuppertal seit dem Brand des Schwimmsportleistungszentrum Küllenhahn im Jahre 1995.

Inklusive Nachlöscharbeiten war die Feuerwehr Cronenberg rund fünf Tage an dieser Einsatzstelle im Einsatz. In der Brandnacht wurden zudem in der Feuerwache Kemmannstraße evakuierte Personen untergebracht und gepflegt. Außerdem wurde hier ein Sammelpunkt für unterstützende Kräfte eingerichtet.

Auf der Jahreshauptversammlung Anfang Februar gab es neben zahlreichen Ehrungen und Beförderungen auch eine Überraschung: Der dritte Mann im Bunde der Löschzugführung – Detlef Elter – trat von seinem Posten zurück, da die FFC „nun so gut aufgestellt sei, dass die beiden das alleine schaffen“. Zusätzlich war seine Amtsübernahme ohnehin befristet geplant.

Grundlos und zu bedauern war Detlefs Rücktritt jedoch auch nicht: Im späteren Verlauf des Jahres sollte noch eine neue große Aufgabe auf ihn zukommen.

Nach dem schon obligatorischen Bewachen des großen Osterfeuers in Sudberg im April, ging es am ersten Maiwochenende für einige Kameraden wieder zur sogenannten Heißausbildung in eine Wärmegewöhnungsanlage. Diese wird seit einigen Jahren für die Fortbildung der Freiwilligen Feuerwehr angemietet. Nach einem umfangreichen Aufwärmtraining werden den Teilnehmern in einem mobilen gasbefeuchten Container verschiedene Brandszenarien dargestellt, die sie bekämpfen müssen. Für frische Kameraden, die die Hitze eines echten Brandes noch nicht erlebt haben, eine wertvolle Erfahrung.



Löschzug Cronenberg

Nach einer längeren Pause konnte ein großer Teil unserer Kameraden endlich im vergangenen Jahr wieder eine wunderbare Segeltour auf dem IJsselmeer genießen. Großzügig gesponsert vom Förderverein ließ man es sich Mitte Mai über fünf Tage bei teils strahlendem Sonnenschein, teils aber auch bei steifer Brise, gut gehen.

Nach der Segeltour waren es nur noch wenige Wochen bis zum Feuerwehrfest.

In diesen fand – wie mittlerweile auch schon fast traditionell – das Public Viewing der Fußball-Europameisterschaft für Mitglieder des Fördervereins statt.

Zusätzlich wurden in diesen Wochen nach langer Vorplanung aber auch noch die in die Tage gekommenen Turmbilder restauriert. Mit freundlicher Unterstützung der Hahnerberger Kameraden und deren Drehleiter wurden die bekannten sechs Bilder aus ihren Rahmen im Turm in der Kemmannstraße gehoben, und von unseren Malern Thorsten Kozyra und Björn Hohnholdt liebevoll aufgearbeitet. Außerdem erhielten die Bilder modernere Schriftzüge.

Pünktlich vor dem Fest konnten die Bilder dann wieder montiert werden und erstrahlen seitdem in neuem Glanz.

Doch sicher nicht nur die Bilder waren der Grund für den wohl größten Umsatzerfolg, den der Förderverein im vergangenen Jahr auf dem Feuerwehrfest erzielen konnte. Denn das Wetter entsprach bester Partyqualität und auch sonst lief einfach alles wie am Schnürchen!

Bei einem – gerade auch für viele Kinder – sehr unterhaltsamem Nachmittag kam einzig die Wasserdusche der Showübung ziemlich spontan und unerwartet. Sie wurde aber von den meisten Besuchern mit Humor genommen und so ging das Fest nach der Erfrischung bis tief in die Nacht.

Anlässlich des Feuerwehrfestes erhielten die anhängigen Damen unserer männlichen Kameraden frisch designte Shirts vom Förderverein, um sich auf dem Fest als fleißigen und unverzichtbaren Bestandteil des Löschzuges kenntlich machen zu können.

Neben unserem regelmäßigen Dienstsport waren wir in den Sommermonaten bei mehreren Events sportlich aktiv: Innerhalb des Bergischen Firmenlaufes stellten auch wir einen Teil der rund 70-köpfigen „Feuerwehr Wuppertal“-Laufgruppe. Hierbei hat uns besonders gefreut, dass es im Sport möglich ist, ohne Differenzierung zwischen Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr einheitlich als „Feuerwehr Wuppertal“ aufzutreten. Nach diesem teilweise sehr verregneten Lauf durch die Elberfelder City, der dennoch viel Spaß brachte, ging es im September bei herrlicher Spätsommer-sonne weiter:

Voller Teamgeist trat die FFC mit gleich drei Teams zum Staffel-Triathlon „Bergischer Hammer“ an: Nachdem die Schwimmer sich auf einer 750m Strecke im Freibad Neuenhof verausgabten, mussten sie anschließend noch zum hochgelegenen Parkplatz der Müllverbrennungsanlage sprinten. Danach durften dann die Mountainbiker starten zu einer knapp 24 Kilometer langen Berg-und-Tal-



Löschzug Cronenberg

Fahrt durchs Burgholz. Hier musste innerhalb der Strecke auch zweimal der verheißungsvolle Anstieg mit dem Namen „Heart-Break-Hill“ erklommen werden. Nachdem auch die Mountainbiker ihren Part erfüllt hatten, mussten noch die Läufer auf einer Strecke von 10 Kilometern ihr Bestes geben, ehe man feierlich auf dem Gelände der AWG am Küllenhahn ins Ziel einlaufen konnte. Mit drei tollen Resultaten wurde die Veranstaltung gemeistert und wir werden auch in diesem Jahr wieder teilnehmen.

Ende September wurde Detlef Elter auf der Jahreshauptversammlung des Fördervereins als Erster Vorsitzender gewählt. Damit löste er Bernd Sopp ab, der danach in die Position des zweiten Vorsitzenden gewählt wurde.

Zusammen mit weiteren personellen Neubesetzungen ist der Förderverein nun wieder stark aufgestellt für die nächsten Jahre.

Erstmalig gab es kurz nach dem Führungswechsel auch einen – nun regelmäßig erscheinenden - Informationsbrief für Mitglieder des Fördervereins, der über Anschaffungen und Veranstaltungen informiert.

Diesen und auch viele weitere Infos findet der geneigte Besucher neben unserer Website mittlerweile auch auf unserem Facebook-Auftritt.

Im vergangenen Jahr wurden erneut die Beziehungen zu einem starken Partner in Cronenberg ausgebaut: Die Jahresabschlussübung fand am 27. Oktober in der Heizungszentrale des Knipex-Werkes in der Oberkamper Straße statt.

Dort, wo die FFC das ein oder andere Mal im Jahr auch zu Realeinsätzen auftaucht, konnte nach langen Jahren wieder eine umfangreiche Übung stattfinden. Sie stellte vor der Wintertheorie ein weiteres Mal die Schlagfertigkeit der Cronenberger Wehr unter Beweis.

Zum Abschluss lud die Firma Knipex noch zu Speis und Trank in die hauseigene Kantine ein.

Im November gestaltete der Förderverein erneut das Rahmenprogramm des Cronenberger Martinszuges mit, indem frische Cronenberger Feuerwehrwurst vom Grill serviert wurde.

Eine Woche später stand eine Abordnung der FFC mehr oder weniger souverän Ehrenwache beim Volkstrauertag am Ehrenmal.

Traditionell schloss das Dienstjahr wieder mit der Weihnachtsfeier. Aufgrund des tollen Ergebnisses und der guten Entwicklung in 2012 hatte sich der Förderverein dazu etwas Besonderes für die Kameraden ausgedacht: Anstatt mit Eigenleistung eine Weihnachtsfeier im eigenen Gastraum herzurichten, lud man in das eigens angemietete TIC-Atelier zum Buffet mit gleichzeitiger Aufführung eines Schauspielstückes. Ein gelungener Abend, der das Jahr sehr harmonisch enden ließ, und für den wir uns gerne noch einmal bedanken!



Löschzug Cronenberg

Aber nicht nur dafür gilt unser Dank dem Förderverein! Denn neben unserer zusätzlichen Unfallversicherung schaffte er im vergangenen Jahr auch ein neues Belüftungsgerät sowie sechs spezielle Handlampen für den Einsatz an. Ergänzend zur Übernahme der Kosten für die Gruppenunfallversicherung ist für das vergangene Jahr hinzuzufügen, dass die Bezirksvertretung Cronenberg dem Förderverein die gesamte Beitragssumme aus den begrenzten eigenen Finanzmitteln zurückerstattet hat. Hierfür auch unser herzlicher Dank an die Bezirksvertretung Cronenberg.

Der Gastraum in der Feuerwache kann sich nach einer Kostenübernahme durch den Förderverein über weitere multimediale Aufwertungen freuen: Für Veranstaltungen aller Art wurde eine große 16:9-Leinwand, passend zu unserem Beamer – installiert.

Nachdem sich Dominik Elter viel Mühe mit der Digitalisierung des großen Bildersammelsuriums der Feuerwehr Cronenberg aus den letzten 100 Jahre gemacht hatte, wurde zur Präsentation dieser alten Schätze auch noch ein elektronischer Bilderrahmen montiert.

Zwei Neuzugänge konnten wir aus anderen Löschzügen begrüßen: Peter Koch und Christian Haas nahmen im Jahr 2012 umzugsbedingt ihren Dienst bei uns auf. Nach erfolgreichem „Drill“ beglückte Peter Koch den Löschzug dann auch direkt im ersten Jahr mit seinem Erfolg als einer der Lehrgangsbesten in der Grundausbildung. Diese Ehrung bekam er auf der Jahresabschlussveranstaltung der FF Wuppertal im Dezember ausgesprochen.

Hier wurde auch der langjährige Nachbar der Cronenberger Feuerwehr – die Firma Stahlwille – als Partner der Feuerwehr ausgezeichnet. Nicht zuletzt, weil sie sich uneigennützig bereit erklärt hatte, den Youngtimer der Feuerwehr Cronenberg, das ausgemusterte LF 16-TS, in einer werkseigenen Halle in Remscheid zu beherbergen.

Aber auch die weitere Fortbildung lief überaus gut: Sascha Knoth und Kevin Glebe meisterten die Ausbildung zum Truppführer, auch hier stellte die FFC mit Sascha Knoth den Lehrgangsbesten. Christian Oertel absolvierte mit dem gleichem Erfolg die Ausbildung zum Gruppenführer an der Landesfeuerweherschule in Münster.

Abgerundet wurden die Fortbildungen von unserem Mädels Jenny Gehrenbeck, die nach erfolgreicher Ausbildung zur Sanitäterin nun bei den Ersthelfern eingestiegen ist, sowie von Benjamin Schürholt, der einen Lehrgang im Bereich der ABC-Gefahren absolvierte.

Einer unser Tagesunterstützer der Firma Knipex, Marian Krzyzanowski verließ uns, sowie seinen Heimatlöschzug Radevormwald, zugunsten eines Studiums in Süddeutschland. Martin Terberl trat ebenfalls wegen eines Umzuges aus und Tim Kaminsky wechselte nach seinem mehrjährigen Gastspiel wieder zu den Hahnerberger Kollegen.



Löschzug Cronenberg

Somit schließen wir das Dienstjahr 2012 mit einer Personalstärke von 41 Kameraden, darunter eine Dame.

Der positive Trend der Entlastung der Ersthelfer-vor-Ort-Gruppe, den wir schon in der zweiten Hälfte des Jahres 2011 spüren konnten, hat nun im vergangenen Jahr vollständig gegriffen. Diverse Maßnahmen in der Alarm-und-Ausrückordnung führen zu einem zufriedenstellenden Einsatzaufkommen für die Ersthelfer.

In einem insgesamt ruhigen Jahr 2012 ohne einsatztreibende Unwetterlagen kommt die FFC auf eine moderate Zahl von nur 144 Einsätzen. Davon entfallen 42 auf Brände (überdurchschnittlich), 25 auf technische Hilfeleistungen (unterdurchschnittlich) und nur noch 72 Einsätze (statt 2009 149!) auf die Ersthelfer-vor-Ort. Doch auch in diesen weniger zahlreichen Einsätzen gab es das ein oder andere freudige Erlebnis: So konnten wir auch im vergangenen Jahr nach ein paar Wochen wieder den Dank einer Bürgerin erfahren, die wir auf offener Straße reanimiert hatten. Sie wachte rund eine Woche danach im Krankenhaus ohne bleibende Schäden auf. Eine motivierende Erfahrung für unser Tun!

Ein anderer Einsatz zeigte das Engagement der Cronenberger Bevölkerung: Als im Kaltenbachtal ein älterer Mann gestürzt war, kam gerade zufälligerweise die Bergische Museumsbahn an dieser Stelle entlang. Hier wurde nicht lang gefackelt: Die Rettungskräfte bräuchten wohl viel zu lange; so dachte man sich. Also wurde der Spaziergänger kurzerhand auf die angehängte Pritsche verfrachtet und ins Tal gefahren. Die alarmierten Ersthelfer konnten den Patienten daraufhin bequem in der Kohlfurth entgegennehmen und versorgen.

Nach diesem tollen Jahr mit einem tollen Fest freuen wir uns auf ein ähnlich gutes und unfallfreies 2013, in dem ja auch wieder die Werkzeugkiste ansteht.

Noch mehr freuen wir uns, wenn es in diesem Jahr klappt, dass die Mängelliste an unserem Feuerwehrgebäude endlich abgearbeitet wird. Es sollte im eigenen Gebäude unbedenklich möglich sein, über viele Jahre privat beschafftes Equipment ohne Schimmelgefahr - bedingt durch simpel zu behebende Wassereinbrüche - einzulagern.

In Zeiten knapper Kassen ist allein dies für uns Ehrenämter auch schon eine Möglichkeit, unser kostenloses Engagement für die Stadt Wuppertal zu würdigen.